

Senioren machen Theater

Mit «Lola's Traumbar» lädt das Seniorentheater Chur wieder zu einem unterhaltsamen Theaterabend ein: Lola kann endlich ihren Traum, eine eigene Bar zu eröffnen, verwirklichen. Womit sie aber nicht rechnet, sind die Hausbewohner, die um den guten Ruf des Hauses fürchten. Lola erhält einen Anruf und ist gezwungen, die «Hauspionin» für kurze Zeit allein zu lassen. Diese bekommt unerwartet alle Hände voll zu tun, und so kann das Chaos beginnen. Vorstellungen: Samstag, 1. März (20.15 Uhr, Restaurant Rheinkrone), Mittwoch, 12. März (19 Uhr, Psychiatrische Klinik Waldhaus), Mittwoch, 19. März (14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Titthof), Mittwoch, 26. März (15 Uhr, Evangelische Alterssiedlung Masans) und Sonntag, 30. März (17 Uhr, Theater Chur). (cm)

Hotel ABC baut seine Kapazitäten aus

Das Hotel ABC investiert weiter in seine Infrastruktur und zugleich in die Qualität. Als erster und bisher einziger Betrieb in der Alpenstadt wurde das direkt beim Bahnhof an der Ottostrasse gelegene Haus mit dem Qualitätsgütesiegel für den Schweizer Tourismus der Stufe II ausgezeichnet. Damit unterstreicht das einzige Viersternehotel in Chur seine Spitzenstellung in der Region. Seit Beginn dieses Jahres verfügt das Hotel ABC über zwei weitere Studios für Langzeitgäste im neu erstellten Wohn- und Geschäftshaus «Haus Otto». Diese 40 Quadratmeter grossen Studios wurden vom Churer Einrichtungshaus Schöpf Living stilvoll eingerichtet und auf die Bedürfnisse von Geschäftsleuten, die für längere Zeit in Chur tätig sind, angepasst. Damit erhöht sich die Hotelkapazität auf insgesamt 39 Hotelzimmer und fünf Studios. Gleichzeitig

wurde im ganzen Hotel das elektronische Schliesssystem vollständig erneuert und eine neue Telefonanlage installiert.

Noch in diesem Jahr wird die Hotelkapazität um weitere fünf Zimmer auf insgesamt 44 Hotelzimmer und fünf Studios erhöht. Gleichzeitig erhält das zentral ge-

legene Hotel ABC, welches sich gemäss den Hotelbetreibern Kurt und Helen Künzli als kleines, aber feines Boutiquehotel mit Stil, Charme und dem Flair fürs Besondere versteht, einen Fitnessraum und eine Spa Lounge mit Sauna, Dampfbad, Erlebnisduchen und Ruheraum. (cm)



Stilvoll: Das Hotel ABC verfügt über zwei neue Studios.

Kurt Caviezel stellt aus

Seit September 2007 ist die ehemalige Kulturbeauftragte der Stadt Chur, Sandra Romer, als Galeristin tätig. Nach der Winterpause eröffnet sie das neue Ausstellungsjahr mit Fotografien von Kurt Caviezel. Nach seiner ersten Einzelausstellung mit dem Titel «Points of View» im Bündner Kunstmuseum vor nunmehr sechs Jahren zeigt der in Zürich lebende Churer Fotograf im Kunstraum an der Steinbruchstrasse alte und neue Arbeiten.

Der Träger des Manor-Kunstprieses 2002 hat sich vor allem durch seine Experimente mit Bildern aus dem Internet einen Namen gemacht. Die in der weltweiten Datenflut gefundenen Bilder werden verfremdet und danach mit dem Tintenstrahldrucker auf grossformatiges Fotopapier übertragen. Die Ausstellung wird am 14. März eröffnet und dauert bis zum 12. April. (cm)

4. Kammermusikkonzert im Rätischen Museum

Am Samstag, 8. März, findet um 20 Uhr in der Reihe «Kammermusik im Rätischen Museum» das 4. Konzert der Saison statt. Robert Viski, der stellvertretende Konzertmeister der Kammerphilharmonie Graubünden, und Matthias Kleiböhmer, Stimmführer der Violoncelli, haben sich für einem Duoabend zusammengeslossen, den die beiden Musiker den Komponisten Bach und Händel widmen.

Von Johann Sebastian Bach werden zwei Solowerke erklingen, die 3. Partita E-Dur für Violine solo, BWV 1006, und die 2. Cellosuite d-Moll, BWV 1008. Bach komponierte seine drei Violin-Solosonaten und drei Partiten während seiner Köthener Zeit, in der er verpflichtet war, als Kapellmeister und Kammermusikdirektor am Hofe Leopold von Anhalt-Köthens die Hofmusik mit eigenen Werken zu «versorgen». Das Gerüst

der drei Partiten bilden französische Suitensätze, eingerahmt von den virtuos gestalteten Eck-sätzen Präludium und Gigue. Durch ihre grosse Spielfreude gilt diese Komposition als meistgespieltes Solowerk für Violine und stellt einen Höhepunkt der Violinliteratur da. Die sechs Cellosuiten entstanden wahrscheinlich ein paar Jahre früher. Bach hatte nicht viele Vorbilder für diese ungewöhnliche Besetzungsform. Trotzdem entstanden Meisterwerke, die heute in jedes Standardrepertoire gehören. In der Mitte des Konzertes vereinen sich Geiger und Cellist mit der berühmten Passacaglia von Georg Friedrich Händel, die sein Landsmann Johann Halvorsen bearbeitet hat. Auch in der Bearbeitung dieser bekannten Melodie und ihrer Variationen triumphiert dieses Werk mit Klangfülle und Farbenreichtum. (cm)

Woher kommt das Böse?

Zu den existenziellen Fragen gehört, dass sie sich zwar leicht stellen, aber nur schwer beantworten lassen: Woher kommt so viel Gewalt und Krieg, Leid und Unglück? Für gläubige Menschen verschärft sich die Fragestellung sogar noch: Hat Gott nicht eine gute Schöpfung gemacht? Ist er nicht selbst der Gute, der Barmherzige und Allmächtige?

Das Wissenschaftscafé vom Mittwoch, 5. März, um 18 Uhr im Café Merz bietet ein Gesprächsforum zu dieser Thematik: Vertreter vonseiten der systematischen Theologie (Prof. Dr. Eva-Maria Faber), der theologischen Ethik (Prof. P. Dr. Hanspeter Schmitt), der Wirtschaft (Prof. Harald Löhndorf) und der Pädagogik (Barbara Zwygart) kommen miteinander und mit dem Publikum ins Gespräch. Durch den Abend führt die Fernsehmoderatorin Sabine Dahinden. (cm)